Anhang.

I.

Des Gerichts und des Schloßes Schenna Herlichkeiten und Freiheiten. 1500.

Vermörkt des gerichts und schloß Schenna herrlichkeiten und alle freyheiten, wie es die vorvordern, ain yeder gerichtsherr von ainem auf den andern anstatt unserer genedigisten herrn und fürsten von Oesterreich und grauen zu Tyrol ꝛc. für und für bis auf den heutigen tag gebraucht, in maß und form, wie hieryn verschriben ist, geübt und volzogen haben und durch den edlen vesten herrn Paulsen von Liechtenstein, derzeit gerichts- und pfandherr zu Schenna eigentlich verordnet und beschrieben ist worden.

Das gericht Schenna

hebt sich an bei der Röet hinter Steyr und geet dem Rametz-bach nach, und was herdieshalb Rametz-bach ist, das ist im gericht vntzt herab auf Raveis und zu oberst auf Raveis da geet ain weg aus dem Rametz-bach und geet über Raveis herab und komt hintern Hendler hinab auf Haslach; daselben geet das gemörk an über das Haslach ainem staig nach ob dem Schilher bei dem Pechtstainer, demselben mitten durch den herd, aftermalen komt es hin gen Christl an der Leiten, ob dem haus und in die Platten. Ob dem benannten Christl daselbst ist ain creiz in die platten gehauen auf dem steig, da man gen Meran geet. Und von der genanten platten geet das gemörk ainem kuetreyen nach hinab auf die eben, und zu unterst am perg geet das gemörk vnzt an Schnuggen und dem Schnuggen nach vnzt an die Pässer und der Pässer nach vnzt an Sullpach, und zum Kerers stampf geet das gemörk auf gen Gruber auf Täll unter seinem Haus und geet hin unterm Lechners velders auf Täll und hin gen Gäß auch untern velderen. Darnach geet es hin gen Almütz, am pach nach auf an des Cristls velder auf Täll und von des Cristls velder an, am stain genannt und vom stain an das joch, haist die Clamerparaid, aftermalen dem grad nach vnzt an die vorgenannt Roet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Panwald aufm Sattel

ligt zwischen zweyer päch, der ain haist der Sagpach, der ander der Marpelpach und komen baide bey der alten sag zusamen und solches holz, was zwischen obbenannten pächen steet, ist panwald.

Panwald im Flag beim Zümeilhof

hebt sich oben an beim grad ob Steyr und geet dem grad imer nach gen Salf werts vnzt ain gaistrib und dem gaistrib nach vnzt in Hottengrueb und von Hottengrueb dem alten weg nach vnzt auf in das Mülchthal und durchs Mülchthal auf vnzt wieder an grad. Was holz in dem krais steet, ist panholz; ausgenomen der Zümeilhof sambt seiner zuegehörung und gerechtigkeit.

Panwald aufm Labsandt

stoßt gegen morgen und mittentag an ain weg, der über ain gemain und etz geet von des Schermaürs weg, der in Passeier geet, abenthalben die Päsier, mitternacht an ain weg, der auch in die Päsier geet und was zwischen yetzbemelten coherenzen steet, ist panholz.

Panwald beim kalchofen

stoßt morgenhalben daran ain gemeiner steig, der von der kirchen hie in Passeir geet über Schermaürs wisen, gegen mitentag an ain tal, geet von des pfarrers lucken hinab gegen der Päsier dem tal nach vntzt an ain spitziges köfele, und was für holz zwischen den yetzbemelten coherenzen steet, ist panholz.

Alle panwälder

soll man alle jar in längs bei 5 pfund perner verpieten und als oft ainer ain stam davon schlieg, derselbig ist alweg umb (fünf) pfund perner verfallen, ausgenomen ob ainem hie im gericht ain haus oder mer verprunnen, oder sonst abschätzig were, demselben ist ain Herrschaft schuldig zu erlauben, ain (bis) zehen stämb, minder oder mer abzuschlagen, oder aber ob ainem mehr notdürftig were, da ist ime ain herrschaft ziemblich holz zu schlagen zu erlauben schuldig.

Dürrling.

Und ob ain Gerichtsmann oder mer ain dürrling oder vier oder sonst windgeworfenes oder niedergefallenes holz aus den vorgemelten panwälden wegfüeret, das ist nit verpoten, doch mag ain yedlicher, der solches bedürftig ist, die Herrschaft darum begriessen.

Gemaine wälder

die seind auch von jar zu jar verpoten, daß keiner die jaufen, plöcher, prennholz, zimmerholz oder steckenholz keines aus dem gericht verkauf, bei der pen fünf pfund perner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fuerholz.

Ob ain gerichtsmann, der fuerholz het zu verkaufen, wann er es aus dem gericht anderstwo verkaufen wolte, soll auch die herrschaft darum anrüefen und begrießen; tet er es nit, so ist er umb 5 pfund perner verfallen zu geben. Gibt er es dan ainem im gericht, darf er niemand darumb begrießen.

Federspil.

Das soll man auch alle jar im längs verpieten, bei der pen leib und guet, das im niemand zu nahend schlag und das federspil soll die freyung umb und umb zwänzig stäm haben und die herrschaft soll das suechen, wo das steet und den nachbarn auf freyer gassen zu wissen thuen und sagen, damit sy sich wissen zu verhieten.

Rotwild oder anders

das ist alweg verpoten zu jagen, zu paissen und zu schießen, es sey mit lätzen oder mit anderem, damit man soliches wild fachen möcht, bey der pen 52 Pfund perner. Wer das überfüer ohne der herrschaft wissen und willen, der ist die benannt pen schuldig zu geben, ausgenomen die schneehüner und weißen Hasen.

Vischwaid

hebt sich an in der Gulver auf der Pässer und die vischwaid vnzt an die Schlantlaw, darumb niemands vischen solt außerhalb wo recht wassertrüeben kämen, so mecht man mit peeren vischen.

Innergayen

das ist achtzehn tagmahd wisen; da müessen etlich höf hie inhalt des urbarbuechs achtzehn mahder zum haymad bestellen, davon man inen kainen sold schuldig zu geben ist dann essen und trinken, denselben Gayen abzumayen und die Tschivoner sollen und müessen rechen und gablen vnzt das Heu aufkomt und die Hoffierer das hey gar in den stadl gefirt haben und ofermalen nachgablen und rechen auch zum stadl und inen auch essen und trinken geben. Das grumad da muß man den madern davon lonen und speißen gleich in aller maß wie man mit dem hey thuet.

Außergayen,

der ist fünfzig alter tagmad wisen. Wann man die mäen will, es sey zum hey oder zum gruemad, da müeßt man darzu zweiundvierzig mader haben und essen und trinken geben, davon die niederdorfer, oberdorfer und görger müssen rechen und gablen vnzt das hey oder gruemad aufkommt und hoffüerer füeren und nachrechen und gablen vnzt in den stadl. Und ob aber ain herrschaft davon auf dem Gayen wöllen das hey tristen, da müeßen die vorgemelten recher und gabler auch arbaiten auf die trüsten, ausge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nomen da mueß man davon lonen, wo man anderstwo nit an inen gehaben mag. Und obs die herrschaft nach dem tristen in mittler zeit herein zum paustadl haben wolt, so müessens die oftgedachten hoffüerer und recher und gabler nachrechen und gablen. Daselbs soll man inen aber essen und trünken geben.

Es soll auch järlichen an aim yeden längs bayde Gayen bey der pen 5 pfund perner verpoten werden, das kainer darauf hüete, deßgleichen das niemand darfür far, ist der pan auch 5 pfund perner, wölicher aber dis gepot veracht, derselb soll dem pann verfallen und zu geben schuldig sein.

Und ain yedlicher fronpot hie ist allwegen schuldig der herrschaft, wann die vorgenannte beide Gayen gemädt solen werden, es sey zum hey oder zum gruemad, so sole er auf in das dorf und oben herein geen vnzt gen langwis und schreyen: recher und gabler, und darnach soll er herein in das schloß geen und alweg den madern und rechern als oft es not thuet an ainem yeden tag das essen und trünken helfen zuetragen. Er soll auch hey oder gruemad wann es dirr genueg ist den hoffierern pieten und sagen, daß sy sich richten und füeren das hey oder gruemad gen hof. Davon gibt man ainem yeden fronpoten von baiden Gayen vom hey zwen schöber nit die clainsten und nit die größten für dieselb sein müe wie vorgemelt ist.

Hoffüerer

auf Verdins und die Tschivoner der seind fünf mit namen der Schermairhof, Mairhof auf Verdins, Kaiserhof, Eüssererhof und der Niederhof, die müessen der herrschaft hie immermer für und für all das holz in kachlofen und in dem pachofen vom wald heraus in das schloß füern und als oft ainer mit ain fueder holz kombt, ist ime die herschaft zu geben schuldig ein pecher mit wein und ain ganz prot. Sy seind auch das hey und gruemad von den inneren Gayen in den stadl zu füeren schuldig, wie hievor geschriben steet.

Hoffüerer

im untern und obern dorf, derselben seind siben, mit namen: Walchhof, Dornhof, Torgglhof, Kämpflhof, Peerhof, Obernathof, und darnach das Zimeilguet und das Gartenguet. Dieselben müeßen alles das holz füern ins schloß, soviel man am herd verprennt oder bedarf und wann derselben ainer kombt mit ainem fueder holz, so ist man ainem einen pecher mit wein schuldig zu geben und ain prot. Und die yezt gemelten hoffierer seind auch schuldig, alles das hey und gruemad ab dem äußern Gayen in den stadl zu füern, oder aber hernach ab den tristen.

Müllner.

Alle hoffierer in nieder- und oberdorf seind auch schuldig, alles getrait, so ain herschaft selbst braucht, das man malen mueß,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen mül zu füern, als oft man ir bedarf, es sey gen Meran oder hie auf Schenna, daselbsten ist man inen auch schuldig ain pecher mit wein und ain prot ain allein zu geben und was einschichtige fuern seind als meel oder trait von mül oder darzue, oder anders, das soll ain yeder künftiger müsstrager volbringen und füern, das auf das schloß gehert.

Cammerfueren.

Ain yeder müsstrager ist auch ein hoffierer zu der cammer, als wann ain herrschaft auf- oder abzug, so ist er der herrschaft allen hausrath, peth und pethgewand, hausplunder und alles, darzue man sein bedarf, das mues er füern, es sey von Meran oder von Mais herauf oder hinab, wann es darzuekombt und wann man sein noch merer bedarf, so ist man ime schuldig davon zu lonen. Er ist auch schuldig wo einschichtig fueren sind zu thain, es sey von mül oder darzue zu füeren, das soll er verpringen, ime auch ain pecher mit wein und ain prot verfolgen.

Alle hoffierer im nieder- und oberdorf wie vorgemelt die seind auch schuldig, ainer yeden herrschaft hie allen vogtwein ain yedes jars im wimad auf das schloß füeren und der fronpot soll sy wissen lassen, wo er den vassen solle und wann ir ainer über soliches verkünden des fronpothen nit füer das der wein verdurb, soll er darum zu strafen sein.

Saltner.

Die Saltner, wann man sy setzt, das soll mit urtl zugeen und dieselben Saltner sollen wann das wymad schier anhebt, fünf stark körb mit weinper herein bringen. Für dasselbig nemen die saltner die hüttenpäm aus dem panwald und ain yede herrschaft soll ein knecht oder zwen drey necht vor dem wimat hinaus zu den saltnern schicken und dieselben sollen bey ainer yeden hütten drey zimblich schray tuen und ist dann kain saltner bey seiner hütten, sollen dieselben sein pethgewand nemen und darauf trinken zimblich oder sonst zimblich strafen, damit sy ir unfleissigs aufsehen haben auf der herrschaft weingärten, die halben wein zinsen.

Beschauung

ains yedlichen wymads am hörbst als man die weingarten beschaut, die der herrschaft zu Schenna halben wein zinsen oder geben, so soll ain yeder gerichtsherr etlich nachpaurn darzu verordnen, die darzue taugenlich sein und ihnen zugesprochen soll werden daryn in ain yedlichen weingarten, die halben wein geben, beschauen ob die pauleit wol oder übel gearbait haben und die weingarten abschätzig wurden, da sollen die nachperen erkennen, was oder wievil ainer profen legen soll ain yedes jar und so sy nun gar beschaut haben, das ainem gerichtschreiber angeben zu schreiben und das die herrschaft lesen oder hören lassen. Darnach soll auch das wimad mit wissen aines gerichtsherrn angelegt werden und denselbigen beschauern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist man schuldig, ehe das sy ausgeen zu schauen und wann sy wider komen, essen und trünken genueg zu geben.

Und wie dann die herrschaft ain yedes wimad mit sambt denen, so sy darzue verordnen, angelegt haben, denselben soll man es auf offner gassen beruefen lassen und wie es dann angelegt würdet und darneben bei der pen 5 pfund perner verpothen, wer soliches überfüer oder veracht und darüber wimbt, der soll die pen verfallen sein.

Es soll auch niemand bei der pen 5 pfund perner kain garten wymmen als lang der vogtwein aller in das schloß kombt oder gefelt.

Ingeheusen.

Es soll auch niemand bei der pen 5 pfund perner hie kainen ingeheisen on der herrschaft wissen und willen einnemen.

Pan.

Auch soll niemand kein mösser zucken bei der pen 5 pfd. perner.
Ein maulstreich ist auf gnad 18 kr.
Pleuen mit aim knittel das ist 5 pfd. perner.
Ain fließende wunde der pan 5 pfd. perner.
Ain pogene wunden 25 pfd. perner.
Ain painschrötige wunden 52 pfd. perner.
Wöllicher dem andern sein markstein ausgrüeb, ist der pan 52 pf. perner.
Das ainer den andern überzeint, als oft er ainen stöcken steckt, ist der pan 5 pfd. perner.
Und wo ainer den andern übermädt und füert das hinweg, das das steet der herrschaft zu, sy nach gnaden zu strafen.

Anloben.

Wann ainer anlobt, es sei umb schulden oder ander sachen und das nit haltet und kombt der ander und beclagt sich, das ist der pan 5 pfd. perner.

Ervordern.

So man einen hie im gericht ervordert bei der peen 5 pfd. perner für ainen richter zu komen und er nit käm, ist der pan 5 pfd. perner.

Klag.

Ain yedliche clag, so ainer über den andern thät oder thuet, ist der peen 5 pfd. perner.

Kundschaften.

Ainhellige Kundschaften, (die) ainer hie nimbt, ist 5 pfd. perner und siben einhellige kundschaften seind auch 5 pfd. perner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schäden

in veldern, wo ainem ain schaden widerfüer durch das vich, dasselb vich der herrschaft wurd geantwurt und nit aim Dorfmaister, ist der pan 5 pfd. perner.

Wasser.

Wo ainem sain wasser genommen würde und rode an im wär und gepfendt wär und käme deshalben für die herrschaft, ist der pan 5 pfd. perner.

Aidschwörn.

Es sollen auch im dorf drey aidschwörn aines yeden jars sein; dieselben sollen der herrschaft rüegen, wie sie gehört, es sei warheit oder von hörnsagen und wie es an sy kombt, dermassen sy es riegen sollen.

Und am perg ist ain aidschwör, auf Verdins ainer, auf Täll zwen; dieselben auch riegen wie obberiert und sollen ain yedes jar zu der ersten eehaftäding rüegen und so man sy erwält oder bestät zu aidschwörn, sollen sy der herrschaft anloben an aid statt, ain warhait für ain warhait oder landsmärweise zu rüegen.

Und ob ainer unter den aidschwören wär, der etwas von aim wist und rüeget das nit und wo es ain herrschaft erfüer von dem aidschwörer, so mag ine ain herrschaft strafen als ainen, der glübd und aid nit gehalten hat.

Es sollen auch die aidschwörer, wo sy ain ledigen knecht erfüern, der stäl, mord oder gebrandt gethan hat, zu stund an der herschaft zu wissen tuen. Sie sollen auch, ehe das sy rüegen von dem sy es gehört haben, begagnen mit zweyen nachpern und reden ob ime noch also sey oder nit wie du mir dann gesagt hast, das entdeck mir auf ain neus und wie er ime entdeckt, also soll ers rüegen. Und die riegat soll bestätt und gerecht sein mit dem aid den er geschworen hat.

Waag und maß

soll ain yede herrschaft hie halten und haben, das gerecht geschworn maß, es sei korenstär, fueterstär, maßürn, maßkandl, waag und mülmetzen und anderes gerechts maß. Daselbst ist ain richter schuldig, wenn das die notturft erhaischt, mit dem fronboten umbher zu den wirtsheüsern und müllern zu geen und dieselben maß zeichen und wöliches maß nit recht ist, der ist darumb zu strafen.

Kirchtag

zu behüeten ain yedes jar, da soll ain richter vier oder fünf guet, tapfer knecht mit wöhr und harnisch bestellen, ob ain aufruer oder rumor an dem kirchtag aufstiende, das soll der richter mit den knechten helfen retten und solliches übl nider helfen legen. Und die würt sollen denselben knechten am kirchtag essen und trinken geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und kain gelt darumben einnemen. Und wo es sich begäb, das ain lediger knecht einen haussäßigen schliege, so soll man ine zu recht handhaben, sich mit demselben und der herrschaft zu vertragen nach gelegenheit ainer sach oder that. Deßgleichen schlieg ain hausgeseßner ainen ledigen knecht, der soll auch nach gestalt der sachen gestraft werden.

Gemain holz

wo das yemand zu nutz oder gueten kam zu gebrauchen, dasselb holz mag ain herrschaft gebrauchen oder verkaufen und dasselb gelt gehört u. fr. pfarrkürchen hie zu, das ander halb tail der herrschaft.

Aidschwörn.

Die vorgemelten aidschwörer oder ire nachkomen im dorf sollen alle jar den vogtwein anlegen und antworten in das schloß zehen fueder, und sy haben drey ürn zu vertrinken, ain ürn geben sie dem schreiber und fronpoten daselb, darumb sy der gemain dienen sollen.

Pfarrer.

Wann ain pfarrer stirbt, so soll alsdann ain herrschaft mit iren knechten den widen verhüeten und essen und trinken geben so lang vnzt ain anderer kombt mit warem urkund, der dann pfarrer sein sol, so mag im die herrschaft die pfarrkirchen einantworten mit allem dem, das darzue gehert und ein yeder pfarrer soll der herrschaft diener an aim yeden sonntag oder zwölfpotentag unter dem amt ain suppen und trinken geben.

Hofmülen.

Die Hofmüller haben die freyhaiten: wann das wasser in der rod geet von sanct Geörgentag bis auf Bartholomei alle nacht in der wochen, ausgenomen sambstag- und sonntag-nächt nit, wann sy der herrschaft zu malen haben von baiden pächen nemen mögen.

Richtersold.

Aines yeden künftigen richters sold ist: dem gibt man ain jahr vier gulden und ain guets claid. Darumb soll er handlen, was deßhalben ain ganzen gricht noth ist ausrichten. Er soll auch alle jar die panwald ausgeen und damit schauen, daß niemand dem federspil zu nachent schlag. Er soll auch auf baiden Gayen sein und daselbsten anschaffen und zuesehen und wann das hey in stadl kombt und als oft ain richter in das schloß kombt, ist man im essen und trinken zu geben schuldig.

Gerichtschreibersold.

Ainem gerichtschreiber dem gibt man ain jar von der herrschaft hie zu Schenna den tisch und fünf gulden und ain claid und das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gerichtschreibcramt, darumb er der herrschaft und dem gericht getreu und gewärtig sein soll.

Schörgensold.

Ainem jeden schörgen, der über jar alweg für und für gehalten werden soll, der soll von der herrschaft auch haben vier gulden, ain par hosen und im wimad ain paar schuech und all sambstag die suppen zu geben.

Wann man ain schörgen setzt oder bestät, derselb soll der herrschaft anloben an aines geschwornen aids stat, das er der herrschaft und dem gericht getreu und gewärtig sein solle und was einem schörgen angelanget, es sei haimblich oder offenlich, das unleidlich wär, das soll er der herrschaft zu wissen thuen.

Es soll auch ain yeder schörg alle jar das vogtkorn sämblen, den vogtwein, die faßnachtshennen, ayer, innhalb des urbarpuechs und allen ürnwein mössen, die vässer angießen, da ist man im schuldig essen und trünken zu geben, davon gibt man im von vogtkorn zu sämblen zwei stär roggen, von vaßnahthennen ain henn, von ayren zehen ayr und was weins ain herrschaft hingibt oder verkauft, hat er von ainem yeden sueder ain kreizer, von ainer yrn ain fierer und von ainer paceiden auch ain fierer von kaufleiten.

Er soll auch einem yeden richter gehorsam sein, was ainer mit ime anstat der herrschaft schafft solliches zu verbringen und über jar den hoffüerern zu bieten haben und inen am abend zu haus geen, es sey gen mül oder von mül, desgleichen alles holz so man das bedarf zu verbrennen, das sy zu morgens füern sollen.

Auch soll er der herrschaft pfenten, wann das noth ist oder sonst zu allem dem, wo man sein bedarf, das soll er der herrschaft ausrichten also wann ain unwill, unrue oder anderer eehaftnot mit krieg auferstiende im land und wann in ain herrschaft ermant, das ganz gericht zusammen zu erfordern, das soll er von stund an bey tag und nacht thuen und nachkomen. Und wann ainer den andern für die herrschaft oder iren richter ervordert durch benennten schörgen, so ist man ime nur ain kreizer schuldig zu geben; geet er aber an den perg, so soll er zwen nehmen, desgleichen (wenn er) ain hausgesessnen zu rechten peut und ain ledigen oder ausserhalben alwegen zwen kraizer, geet er aber an perg so gibt man ime drey kraizer. Er soll auch über jar ain geschworen maßürn von Meran haben und ain pacaiden.

Er ist auch schuldig wo das not thuet ainen oder mer helfen zu fahen und so man ime in gefenknus bringt, ime zu warten mit essen und trinken und seines gemachs auszutragen und aus dem stock zu lassen und in alweg nach notdurft versorgen. Und wann man ainen aus der gefenknus last, so soll der gefangen 5 pfund perner turngelt geben, alsbald derselben ainer über die porten kombt. Darinen haben die gesellen ihren tail.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Und als oft er pfent, hat er alwegen drey kraizer und diherrschaft ist ime nichts von dem pfenden schuldig denn sein vor gemelten sold.

Als oft sich auch begibt, das ain gerichtsherr hie aufzeucht, so ist die ganz gemain schuldig, demselben gerichtsherrn anzuloben an aidsstat, ime getreu und gewärtig zu sein.

Jörger

als viel deren sein in der Jörger töchney, die mögen hinauf in panwald ob sanct Jörgen ir notturft pach- und prennholz machen, doch das sy nit unterainist zu vil machen oder schlagen.

Die Tällner migen ir holz verkaufen wem sie wollen, dann man solich holz im gericht nit verkaufen mag, als das not were.

Wasserroden

auf den inneren Gayen hat die herrschaft ain yedes jar von sanct Geörgentag alle pfinztag, alle freitag und den andern sambstag vnzt auf Bartholomei und wölliche rode an yetzbenannten tag ist, so soll man das wasser alweg zu ave Maria-zeit morgens nemen und geen und wässern lassen vnzt zu nacht umb ave Maria-zeit und nach ave Maria-zeit nemen es die gerichtsleut, denen es zugehört.

Außergayen hat auch die wasserroden ain yedliches jar von sanct Geörgentag all montag, erchtag, mitwoch und pfinztag vnzt Bartholomeistag und die roden soll man auf dem obristen waal und halbes wasser nemen, wann die sunn zu morgens auf Aur herabkommt. Und die wisen unter dem geschloßbüchl hat ain yedlichen sonntag nachmittag und den ganzen montag durch den graben hinab über und über die wasserroden zu gebrauchen.

Hofwaal.

Auf den aussern Gayen müessen denselben waal machen die dörfer, so roden haben, ausgenommen die hoffüerer nit, vnzt gen Sandtlen und von Sandtlen vnzt in Schnuggen miessen den waal machen die, so tag und nacht rod haben, mit nammen Püchelhof, Rottenhof, Preunaunhof, Krebishof, Moshof, Misstraghof und Gurthof.

Und als oft der genannt waal zerbricht after sanct Geörgentag vnzt auf Bartholomei müessen sy den waal machen, wann man sy wissen laßt.

Ain yede herrschaft soll die känneln, als oft aines not ist, selbst gen sanct Geörgen im graben füeren und legen.

Auf den innern Gayen, auf dem obern waal daselb mueß ain yedlicher Farmäir die ersten zwen kenel haben und lögen, darnach der Valquinthof drei kenel und was der hinteristen sein, hinter dem Valquinthof, das soll die herschaft machen und legen.

Es soll auch hinfüran, wo sich soliches begäb das ainem ain hof oder guet erblichen anfiel oder stürb, der ist nit schuldig vom

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gerichtsherrn zu empfahen, sondern wo ainer ain hof chauffet, derselb ist schuldig zu empfahen.

Alle hierin verschriebne articul, wie die von ainem auf den andern lauten und sagen, seind durch Georgen Tausen, dazumal richter und durch die geschwornen: Ulrichen zu sanct Geörgen, Heinrichen Pföstl, Arnold, Hans am Turn, Hans Prunner, schuester, aigentlichen verlesen und vernommen worden. Darauf der bemelt richter den vorgenannten geschwornen zuesprach, ob sy von den verschriebenen articln, wie die begriffen seind, nicht davon zu setzen noch darzue zu thuen oder zu nemen wißten. Darauf die geschwornen redten, sy wisten mit nichten von solchen articuln darzue oder davon nicht zu nehmen oder zu setzen, dann gleichwie hierin beschriben were, also wer es vor etlicher vergangner zeit auch sit und gewonheit gewest und noch ist unzt auf heutigen tag.

Actum im schloß Schenna an sanct Margaretentag anno ꝛc. im fünfzechen hundertisten.

(K. k. Statth.-Archiv Innsbruck, Lichtenst. Urkunden-Copialbuch fol. 228 – 232.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Weilend herr graf Philipp zu Liechtenstain, freiherrn zu Castlkorn und herrn zu Schenna etc. seligen gelassnen hab und guet inventuar. (1563)

Actum am 6, 7, 8 und neunzenten tag monats Novembris anno ꝛc. im drewundsechzigisten.

Daselbst ist auf das tödlich ableiben weylend des wohlgebornen herrn herrn Philippsen grafen zu Lichtenstain, freiherrn zu Castlkorn, herrn zu Schenna, erblandhofmaisters in Elsaß, auch im leben römischer kaiserlicher mayestat ꝛc. raths seligen alle und yede desselben seiner gnaden hab und guet, wie die namen haben und genennt werden mugen, gar noch gentzlich kaine davon ausgenommen, auf anzaigung der wolgebornen frauen Johanna gräfin zu Lichtenstain, gebornen gräfin zu Eting als sein herrn Philipsen seligen gelassnen fraw wittiben, in gegenwurt und auf anruefen seiner gnaden löblichen adenlichen freundschaft, als des wohlgebornen herrn herrn Philipps grafen zu Liechtenstain, freyherrn zu Castlkorn, herrn zu Schenna und erblandhofmaister in Elsaß, wolgemelts herrn graf Philipsen seligen geliebten herrn bruedern, auch des edlen, hochgelerten herrn Sigmunden Hälen von Thunaw-Althaim zu Maienburg, beder rechten doctor ꝛc., als verordneten und bestätten gerhaben weilend des wolgebornen herrn herrn Wilhalben Philipps grafen zu Liechtenstain ꝛc. seligen gelassen suns, vorbehalten desselben jungen herrn taufnamens, auch der edlen und vesten Thomas Kastner, hochernennter römischer kaiserlicher mayestat ꝛc. diener und Hansen Hilliprandt, haubtman auf Castlkorn als gewalthaber weilend des wolgebornen herrn herrn Georg Philipsen grafen zu Liechtenstain, freiherrn zu Castlkorn, herrn zu Schenna, erblandhofmaister im Elsaß und hauptman zu Rottenberg am Ynn gewest seligen gelassen kinder herrn gerhaben, mit namen der wolgebornen und edlen gestrengen herrn Christoffen freiherrn zu Wolkenstain, herrn zu Rodenegg, mer hechstgedachter kaiserlicher mayestat rath und verwalter des statthalteramts der oberösterreichischen lande und herrn Blasyen Khuens von Belasy

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Gandegg, ritter, auch ihrer kaiserlicher mayestat rath und tirolischer Cammerpresidents ordentlichen inventiert, beschriben und in ain wissenhait bracht worden inmassen wie folgt.

In der stuben, darinnen die fraw wittib ist.

Erstens ain raißpettstat mitsamt ain alten schwarzen umhang, darinnen ain alts schlechts vederpetl, ain polster mit einer weisen ziechen, ain alter tepich, auch ain alts lidrens kiß und sonst ain schlechts alts kißl.

Ain rundtafel mitsamt seinen darzue gehörigen stielen.

Zwen tisch.

Drey lainpenk.

Drey fürpenk.

Ain zinens gießfaß sambt aim untersetzpeck, darzue gehörig.

Drei gemalte tüecher in ramen eingefaßt.

Ain messens handpeck sambt der gießkandl.

Ain schlaguhr bey der tür, sambt ihren gewichten und ander zugehörung.

Ain seßl mit weißem leder überzogen.

Ain groß kiß, auch mit weißem leder, so auf dem sessel ligt.

In der camer aus der stuben hinein.

Ain großer kasten mit schloß und panden, darinnen:

ain schöns gsez mit zechen ineinander gerichten silber pöchern; die zwen, als der obrist und unterist, knort, auch allenthalben, und aber die andern acht in der mitten allain umb die raiffler vergult und all mit darauf grabnen oder geschnittenen laubwerch. Wegen 11 mark acht lot landgewicht.

Mer zway silbren und vergult schalen mit aim fueß-luck und dem Rappoltsteinischen wappen oben und unten an beden fuessen inwendig darauf. Wegen 3 mark 14 lot.

Ain silbren, auch ganz oder in und auswendig vergults knorts complet, das ist ain kopf oder drinkgeschirr zwener in der miten ineinander gefüegter oder geschlossner pöcher und mit laubwerch, auch an dem ain als nemblich an dem untern thail oder pecher inwendig am fueß das ganz der Liechtenstainischen grafen wappenschiltl darauf graben. Wegen vier mark, zwelf lot, zway quintet.*)

Ain silbrene kandl mit dray vergulten raiffen, auch götzt. Wigt zway mark fünfzehen lot.

Ain luck darzue gehörig, daraus man ain flaschen machen kann. Wigt 14 lot 2 quintet.

Zechen ganz silbrene löffl, darauf der herren grafen von Liechtenstain wappenschiltl. Wegen ain mark, zehen lot, dreu quintet.

---

*) Diese drei posten sind herr Degen Fuchsen seiner Hausfrauen und sun Friederich testiert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ain silbren und zum thail vergults handpeck mit dem wappen Liechtenstein und Castlkorn mit schilt und helm. Wigt siben mark, zway quintet.

Ain silbren und ainstails vergulte schenkkandl zu obgemeltem handpeck gehörig. Wigt 4 m. 3 lot.

Zwai silbrene unvergulte confectschalen mit der von Liechtenstain und Ettingen wappen. Wegen zway mark, drew quintet.

Zway silbren viereggete salzfäßlen mit der von Lichtenstain wappen. Wegen 13 lot 3 q.

Ain große, schöne, gefürneste pettstatt, darinnen zway untervederpet, das ain mit ainer köllischen und das ander weißer ziechen, mit weißen umhengen; ain polster mit ainer weißparcheten ziechen, drew kiß, ain weißwullene und sonst ain decken mit pönwoll und ain klains deckpetl mit ainer weißparcheten ziechen. — Spricht die fraw wittib für ir verwittibt peth an. —

Ain niedere petstat, darinnen ain pet mit einer köllischen ziechen, ain polster auch mit einer köllischen ziechen, zway kiß mit weißen schlechten ziechen, ain klains deckpettl und ain tailte Münicher decken.

Ain richtschwert.

Auf dem großen sal.

Ain truchen bey der stiegen, darynnen achtundzwainzig tischtüecher, guet und peß,
neunzig härbene tischfazenet, guet und peß,
dreyzechen handtüecher.
Mer ain truchen, darynnen zechen gar schöne härbene leillacher,
fünf par ausgenäte kißziechen,
mer neun schlechte kißziechen,
sechs par härbene schlechte leilacher.
Mer ain truchen, darynnen vier par härbene leilacher, schlecht,
mer drew par klaine härbene leylach, auf die raißpet gehörig,
aber neun par rupfene laylach, dem gsind zu brauchen,
ainundzwainzig härbene tischtüecher,
drew tischtüecher dem gsind zu gebrauchen,
dreissig handtüecher,
sechzig tischfacenet,
vier grobe kißziechen,
mer vier kißziechen.
Ain tisch.
Aber ein truchen, darinnen
ain stuck rupfen tuech,
mer ain stuck härben tuech,
aber ain stückl rupfen tuech,
mer ain groß stück rupfen tuech,
ain waißer fürhang,
acht guete tischtüecher,
neunzig guete tischfacenet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ain stückl weißen parchet, ungeverlich von drey elln,
acht härbere handtücher,
drei par grob rupfene leylach.
Mer ein tuchen, darinnen
ain alter tischtepich,
zway stückl tapezerei mit den Liechtenstainischen wappen,
mer ain groß stuck tapezerei, auch mit dem Liechtenstainischen wappen,
ain fuxene rauche decken.
Aber ain truchen, darynnen des herrn grafen seligen leibgewand,
ain rauch ottrens par handschuech,
ain ottrene spitzhauben,
zway par tafetene hosenpäntlen,
ain roth tafetene pöri,
ain par schwarze feel,
ain par neue walsegini,
reverenter zway par schuech,
ain schwarzer rock mit päsamän verprämbt,
mer ain schwarzer rock mit samet verprämbt,
ain langer macheyener nachtrock,
ain schwarz saxischer mantel mit einer silbren übergulten gürtlen,
ain schwarz sackröckl mit samet verprämbt,
ain schwarzer leibrock,
mer ain leibrock, schwarz, mit samet verprämbt,
ain schwarz tafetens leibröckl,
ain schwarz par hosen mit aschenfarben tafet unterzogen,
mer ain schwarz par hosen mit aim sameten yberzug,
ain schwarz lidrens par hosen mit tafet unterzogen,
ain schwarz par hosen mit atlaß die schnit unterzogen,
ain lidrens par hosen mit aschenfarben tafet unterzogen,
ain aschenfarbtafete wamas,
ain weiß wames,
ain klueg gemachter strohuet,
ain alt sameten pareth,
ain alt tafet, schwarz gestepter huet,
ain schwarz sametener rock.
Ain raißtruchen, darinnen
ain schwarz tamaschgener rock, mit samat verprämbt,
ain tamaschgener leibrock, auch mit samat verprämbt,
ain schwarz sameter leybrock mit samt den ermlen, mit gulden päsamän verprämbt,
ain schwarz atlasen wames, gestept und zerschniten
ain rot atlasener leybrock mit gulden schniern,
ain schwarz wulen par hosen mit aim atlasen yberzug,
ain roth atlasen wames,
ain schwarz sameten wames, gestept und zerschniten,
ain schwarz sameten abtragen wames,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ain rots par hosen mit ainem atlasen yberzug,
ain schwarz par hosen mit einem sameten yberzug,
ain schwarz sameten pareth mit sechsundvierzig gulden steften,
dreizehen hemeter,
vierzehen fazenet,
aindlif schlafhauben,
ain padmantel,
drew haubttüecher,
sechs par leinene stimpf,
zway par praun wulene stimpf.
Ain truhen, darinnen
ain schwarz atlasener rock mit samet verprämbt und mädrem fueter,
ain rot atlasener rock mtt schwarzem samat verprämbt und kröpfen fueter gefüetert,
ain fuxener pölz mit schlechter, schwarzen leinwat überzogen,
ain wolfspölz mit ascherfarber leinwat yberzogen,
ain schwarzer, wulener leibrock mit samat verprämbt und füxen fueter,
ain schwarz macheyener rock mit füxem fueter gefüetert,
ain schwarz sametener leibrock mit mädrem fueter,
ain schwarz macheyener rock mit samat verprämbt und wolfen füeter gefüetert.
Ain großer casten mit schloß und panden darynnen das

Zingeschir.

Sibenunddreyssig groß und mittlmeßig zinschüsslen, wegen 1 Centr. und 13 pfund landgewicht,
neun groß und klain zinplän, wegen 38 pfd.,
vierundzwainzig zinene teller,
zehen klaine essichschisselen wegen 5 pfd.,
zwo schöne schenkkandlen, wegen 10 pfd.,
drei große flaschen, wegen 16 pfd.,
ain große kandl, ungefer von 3 masen, wigt 7 pfd.,
zway viertl und zway maßkandlen, wegen 15 pfd.,
ain große zinene undersetzschüßl mit sambt der kandl darzue gehörig,
mer drei viertl kandlen, wegen 11 pfd.,
zway maßkandlen, wegen 3 pfd.,
mer siben Rottenbergerische maß- und zway drinkkandlen, wegen 16 pfd.,
neun zinene pöcher und ain alt zerpeylte zinene flaschen, wegen 13 pfd.,
drew salzpüchsler.
(Vorbeschribens zin, souil dessen gewegen ist, betrifft 247 Pfd.)
Ain kupfrener kössl zum wasser kielen.
Zway tischhaintzl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In der großen stuben.

Ain lange tafl, darauf man auf dem mäta scheyßt, zusambt den darzue gehörigen kuglen,
ain rundtafl on ain fueß und vier penk,
ain niedere rädlpettstatt, darinnen ain strosak.

In der chamer aus der großen stuben hinein.

Ain große gwanttruchen, darinnen
ain rot lindisch tuech, an ain wand aufzuschlagen, mit der von Liechtenstain wappen,
ain rot lindischer tischtepich,
fünf kiß, auf der ainen seiten mit rotem leder und der andern tapezerei, darunter ains nit eingefült,
zway lidrene feleiß,
ain rauchs, lidrens par reutpulgen,
zway beschlagne raißtruchen,
ain pettstatt, darinnen ain alter strosack, ain vederpeth mit köllischer ziechen, zway pölster, der ain mit köllischer, der ander mit weißer ziechen und zwo decken,
mer ain niedere pettstatt, darinnen ain strosack, ain vederpett mit köllischen ziechen, ain polster, auch mit köllischer ziechen, ain deckpett und ain new Münicher decken,
aber ain strosack, ain alts vederpett on ain yberziechen, ain rauche decken, ain alter kotzen und sonst ain ringe decken.

In der chamer zunegst daran.

Ain große pettstatt mit ainem ganzen himbl, darinnen ain strosack, ain guets vederpett mit köllischer ziechen, ain großer polster mit ainer parcheten ziechen, zwai kiß, ain weisse alte decken, ain rauche neue decken und ain alte tapezereidecken.

Mer ain petstatt, darinnen ain strosack, ain guet vederpett, ain polster mit köllischer ziechen, zway kiß, ain rauche und zway Münicher decken.

Ain große altfränkische pettstatt, darinnen ain strosack, ain guet vederpett, ain polster mit köllischer ziechen, zway kiß, ain neus deckpett und ain tafetene, zertailte decken, mer zway kiß und zwo decken.

Zway zinene peckler.
Ain schlechte truchen, darinnen
drew meßpüecher,
ain gelbs altertuech,
drew albm,
ain aschenfarb, tamaschgen meßgwandt.
Zwai klaine feleistruchen.
Ain gelb und grien sametes meßgwandt,
ain grüens mit gold gestrückts meßgwandt,
mer ain schwarz sametens meßgwand mit laubwerch,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ain prauns meßgwandt,
ain ganz guldens stuck,
ain plab tafetes meßgwandt.

Auf dem sal vor der klainen stuben.

Ain alter tisch,
mer ain guet tischplatt,
ain niedere lange truchen.

In der obern stuben.

Zwen tisch und zway fürpenk,
ain schöner türkischer tepich,
mer ain schlechter tapezerei-tepich,
zway gemalte tuech, in ramen eingefaßt.

In der chamer daran.

Ain gefürneiste pettstatt mitsambt dem himbl und weißen fürhengen, ain strosack, ain guet vederpett mit köllischer ziechen, zway guet pölster, zway kiß, ain waiße decken, ain rauche decken und ain tafetene zertailte decken,

ain radlpettstatt, darynnen ain strosack, ain guet vederpeth und ain polster mit köllischer ziechen, zway kiß, ain rauche decken und ain tapezerei-decken,

mer ain niedere pettstatt, darinnen ain strosack, ain guet vederpett, ain polster mit köllischer ziechen, zway kiß, ain Münicher- und sonst ain rauche decken und ain tafetene zertailte decken.

Zway zinene peckler.
Ain truchen.

Im gwölb, so schreiber innenhat.

Ain alte pettstatt, darinnen ein strosack, ain vederpett, ain polster mit köllischer ziechen, ain kiß, ain guete neu schäffene decken, ain alte weiße decken mit laubwerch.

mer ain nieders pettstättl.

In der kuchl.

Zechen gloggspeisene häfen, groß und klain,
ain merser sambt dem stempfl,
ain kupferne pasteten phannen,
acht plechene schüssln, groß und klain,
sechzehen eiserne phannen, groß und klain,
ain messene phannen,
aindlif eisene kellen, darunter fünf saimbkellen,
ain eisene schaufl, visch auszunemen,
zway seichphändlen,
zwen strauben-laur,
ain phannen zu pachnen arbisen zu brauchen,
zwen röst,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vier eisene pratspiß,
ain eisener pratheinzl,
acht eisene hafenplatten,
vier hackmesserler,
zwen dreyfüeß,
ain eisene kell,
ain köstenphannen,
ain eisener mörser,
sechs kupferne peckler,
ain große kupferne schissel,
drey kupferne lafetschen,
ain kupferne krautphann,
ain spielkessl,
mer ain klains kessele,
acht hülzene schüsslen,
ain pratphannen,
ain selbsgeender eisener prater.
neun messene und zwen zinene leichter,

In der phister.

Ain klains tischl,
ain knötzuber,
ain würkpreth
vier prattaflen.

In des paumans chamer.

Zway alte pettstatten.

In der knechtchamer.

Ain alte petstat, darinnen ain strosack, ain vederpett, ain polster mit köllischer ziechen, zway kiß, auch mit köllischer ziechen, ain raucher kotzen, auch ain neue rauche decken.

Mer ain alte pettstatt, darinen ain alter strosack, ain vederpett, ain polster, ain raucher kotzen und ain rauche decken,
ain alte helleparten,
ain alt beschlagne raißtruchen.

Im stall.

Ain kestenprauns phert mit ainem weißen plassen,
ain kleiner ösl,
mer zwen man- und ain frauensattl, zum ösl gehörig,
fünf mansſättel,
ain alter schleifstain.

Im hof.

Ain pürschwagen.

In der kirchen.

Vier messene alter-leichter

ain rauchfässl,
ain alter eisener leichter,
drew opferkändelen,
zway alter-stänglen,
ain klains väßl vol mit püchsenpulver,
mer in aim väßl ain wenig püchsenpulver.

Nachvolgende posten hat der pauman vermug aineg inventari zum bestand innen, welche zu seinem abzur dermassen widerumben erstattet werden sollen.

Erstens neun küe,
mer ain kue,
ein par oxen,
vier alt phlueg mitsambt ainem wägensen (wägeüssen),
ain ghrett,
ain eget,
ain grotten mit beschlagnen redern,
ain protzen mit beschlagnen redern,
mer ain protzen on reder und eisen,
ain wagen mit vier beschlagnen redern,
fünf stricken, guet und peß,
drey anpletzen,
drey garbgablen,
drey tschunglen,
zway paujöcher,
zway schaidjöch das ain mit riemen kampen,
ain wegjoch,
drey porer, groß und klein,
ain eisenstecken,
ain walhau,
ain melbhau,
ain phluegziech,
ain sillhaggen,
zway eisenkeyl,
fünf eisene schleifnegl,
zwey eisene setznegl,
sechs mistgablen,
ain zieter,
ain alte pettstatt in der pauchammer,
ain par oxen,
ain vederpett mit zway ziechen,
ain alte decken, acht neue mitere milchschüsslen,
mer ain phluegziech,
ain sillhaggen,
zway eisen ring keilel.

Im fuetergwölb.

Ain anzal lange feichtene flecken,
mer etlich nußpämene flecken,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ain klains törggele,
neunundzwainzig förzenpretter,
ain langs, groß weinsayl.

Vor dem fuetergwölb.

Fünf mittere veichtene panzen,
zwo krautpottiche,

Im Speisgwölb.

Ain alter zerprochner keßl,
ain kupfrener keßl zum kerzenmachen,
zwen große kupfrene keßl,
zwen ölstein, ain großer und ain klainer,
fünf kornseck,
ain meßyrn,
fünfzechen klaine veichtene pentzler,
drew klaine ürndl zum waschen,
zwen schmalzkübl, als ain großer und ain klainer,
zway schäffer,
zway alte veichtene pottichen,
zway stär,
ain meßschaff sambt der schaufel,
zwen fischpitrich,
ain eisene wag,
ain eisen stecken,
ain kupfrene und ain eisene kellen.

Im untern weinkeller.

Zwen lärchen und zwen aichen, groß panzen.

Vor dem keller.

Zwo sechtürn.

Im großen gewelbten keller.

Dreyzechen vaß wein; hält das erst 12 yrn, das ander 16, das drit 15, das viert 15, das fünft 15, das sechst 13 yrn neun paceiden, das siebent 14 yrn 6 paceiden, das acht 14 yrn 6 paceiden, das neunt 15 yrn 4 paceiden, das zechent 14 yrn 6 paceiden, das aindlift 14 yrn, das zwelft 16 yrn 6 paceiden, das dreyzehent 14 yrn 9 paceiden,

vier lärchen und ain aichener panzen mit wein, halten all fünf 21 yrn 6 paceiden.

In der pastey ob der porten.

Ain klains valkanetl auf redern, mit der von Liechtenstain wappen,

siben eisen und gegoßen topplhäggen,

ain eingefaßter mörser,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

drey hülzene pöck, mit eisen beschlagen, zu den topplhäggen gehörig.

Auf dem obern poden unterm dach.

Ain valkanetl auf redern,
fünfunddreißig eisene topplhäggen,
ain eisener mörser.

In der satlchamer.

Neunundzwainzig alt, guet und peß topplhäggen,
ain alte zerbrochne pettstatt.

In der rüstchamer.

Zechen new topplhäggen, so der herr graf seliger von Ynsprugg herein füeren lassen und hernach in schulden hinausbegriffen,
mer acht topplhäggen,
siben schweinspieß,
siben helleparten,
ain langer spieß,
an ainer langen stangen etliche stracknetz,
vier messene große spritzen,
ain tistilierzeug samt seiner zuegehör.

Püecher.

Acht große püecher, darinnen sand Augustins opere,
mer sechs große püecher, darinnen die opere Crisostomi,
ein schwarz eingebunden puech, darinnen Johanis Piscatori yber Abereli Augusti opere,
ein puech in weiß eingepunden, darinnen divi Iheronimi yber Matheum, Marcum und sant Pauls epistl,
ain große eingepundene gramatica oder concordanz,
mer ain weiß puech, darinnen ain Tanasi (Athanasii) opere,
ain puech, darinnen ain stück von Galieno (Galeno),
ain groß puech, darinnen des papsts Gregori opera,
ain klains, rots püechl vom hochwirdigen sacrament,
ain klains schwarz püechl, darinnen loci comunes,
ain puech der trientnerischen statuta*)
ain wundarzneipuech,
ain puech, darinnen ain puech vom Officeno,
ain puech, darinen ain pratica der arznei,
vier püecher, darinnen geistliche sachen,
ain klains rots, lateinischs petpüechl,
ain klains, schwarz, lateinischs petpüechl,
vier klaine, schwarz, yhergulte püechler, darinen das alt und new testament begriffen,
ain schöns, einpundens puech, darinnen das spil Valmäto,
ain klains, weiß püechl von der trunkenheit.

*) Statut von Trient von Bernhard von Cles, herausgegeben 1528.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In des hern seligen schreibstübl.

Ain tisch mit einer schubladen, auch schloß und panden,
ein türkischer tepich,
ain raißpettstättl mit ainem schwarzen umhang, darinnen ain vederpett mit einer weißen yherziechen, ain guets neus deckpett, ain polster, ain groß kiß mit weißen leder yherzogen, mer ain kiß mit tapezerei und ain decken mit tapezerei,
ain niedere truchen mit schloß und panden.

(In dem „schreibstübl" des verstorbenen Grafen befand sich auch, in einem großen „schreibcasten mit taten" verwahrt, das lichtenstain'sche archiv oder die „registratur der brieflichen gerechtigkeiten.")

(Archiv Sr. Excellenz des Herrn Grafen von Meran in Graz. K. k. Statth.-Archiv, Lichtenst. Urkunden-Copialbuch.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III

Reisen des Erzherzogs Johann nach und in Tirol.

Zusammengestellt aus dessen Tagebüchern

von

Franz Grafen von Meran.

1800.

Dienstreise von Wasserburg über Rosenheim nach Kufstein und Innsbruck; Besichtigung der Pässe an der bayerischen Grenze; dann über das Oberinnthal nach Nauders, Meran und Bozen; über den Brenner zurück nach Innsbruck; von da über St. Johann und Salzburg ins Hauptquartier nach Wels (October). Feldzug.

1801.

Zweite Hälfte August und Anfang September. Vom Pinzgau über Kriml und Gerlos nach Zell a. Ziller; von da nach Innsbruck und Hall (Besuch des Salzberges); dann nach Scharnitz, Reutte und Imst; über den Arlberg nach Bregenz; zurück nach Montafon, Paznaun, Nauders, Meran; auf den Nonsberg und zum Tonale; nach Pejo, Tione, Riva, Ala; zurück über Salurn, Bozen durch das Wipthal nach Innsbruck und Salzburg.

1804.

Von Italien über den Kreuzberg nach Toblach; dann nach Ampezzo, Pieve, Agordo und Feltre; am 18. Mai Besteigung des Monte Baldo; dann von Ala nach Val Ronchi, Velo, Recoaro, Val Arsa und Roveredo. Von hier nach Folgaria, zu den Sette Communi, nach Bassano; zurück durch Val Sugana nach Trient. Von da nach Lavis, ins Fleimser Thal, nach Gröden, über Colfosco und das Abtei-Thal nach Bruneck, Brixen, Bozen, Meran und Vinstgau. Zurück nach Meran, ins Passeier Thal (sieht zum erstenmal Andreas Hofer) nach Moos und St. Leonhard; über den Jaufen nach Sterzing und Innsbruck; über Paß Strub nach Salzburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1805.

Feldzug.

1832.

Nach Besuch der Pasterze am 8. und 9. August am 10. unter den Leiterköpfen durch das Kötnitzthal nach Kals; ungekannt beim Oberwirth übernachtet; nachdem er sich zu erkennen gegeben am 11. über den Kaiser Tauern nach Uttendorf im Pinzgau.

1833

Von Verona nach Tirol; am 24. August in Ala, am 25. in Bozen, am 26. und 27. in Brixen (Bestimmung des Platzes der Franzensfeste); am 30. durch das Pusterthal nach Kärnten.

1834.

Von Mailand über den Splügen in die Schweiz; dann über den Bernardin, über den Gotthard und nochmals über den Splügen. Sodann über das Wormser Joch nach Nauders; am 15. und 16. Juli daselbst; am 18. in Meran, vom 19. bis 21. in Brixen und Franzensfeste; am 22. über die Rodenecker Alpe nach Bruneck; am 30. nach Kärnten.

1835.

Am 25. Juni von Spital in Kärnten nach Bruneck, vom 26. bis 28. in Brixen, am 29. in Sterzing, am 30. über den Jaufen nach Meran, am 1. Juli in Landeck, am 2. in Feldkirch, am 3. in Bregenz, am 4. im Bregenzer Wald, am 5. zu Pferd und Fuß nach Reutte, vom 6. bis 8. in Innsbruck, am 9. in Steinach, am 10. über St. Jodok, das Duxer Joch nach Mairhofen und Zell am Ziller, am 11. nach Kitzbühel und Pinzgau.

1836.

Am 3. October von Unken nach Innsbruck; dann nach Nauders, Meran, Bozen, Brixen; nach Trient und Verona.

1838.

Vom 3. bis 20. Juni Dienstreise von Italien nach Bozen und Brixen; dann nach Meran, Nauders, Landeck und Innsbruck; über Unken nach Wien.

In Begleitung Kaiser Ferdinands am 7. und 8. August in St. Johann, vom 9. bis 16. in Innsbruck, am 17. in Brixen (Einweihung der Franzensfeste), am 18. und 19. in Bozen, am 20. in Meran, am 21. in Mals, am 22. in Bormio.

1839.

Am 14. Juli von Lienz nach Toblach; dann über Ampezzo nach Bassano, Vicenza und Verona; zurück nach Roveredo und Trient. Am 22. Juli in Bozen, am 24. in Oberbozen und auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Ritten; dann nach Meran, Nauders und Bregenz; zurück nach Feldkirch, nach Imst und Innsbruck. Am 3. August von Hall nach Schwaz, Jenbach, Zell im Zillerthal, am 4. in Ginzling und über das Pfitscherjoch, am 5. nach Sterzing, Franzensfeste und Bruneck, am 6. nach Taufers und St. Valentin im Ahrnthal, am 7. über den Krimlertauern nach Pinzgau.

1840.

Am 25. Mai von Salzburg nach Innsbruck, am 31. in Innsbruck, am 1. Juni von Franzensfeste nach Bruneck und Lienz (daselbst um 3 Uhr früh), am 2. nach Klagenfurt.

1841.

Im Juni von Verona über Roveredo nach Bozen und Brixen, am 30. in Meran und St. Leonhard in Passeier, am 1. Juli in Moos und bei Schneegestöber und Sturm zu Fuß und Pferd über das Timbljoch nach Lengenfeld im Oetzthal; am 2. Juli nach Imst, am 3. in Ischgl im Paznaunerthal, am 4. über das Patenenjoch nach Schruns im Montafon und nach Feldkirch, am 5. und 6. in Bregenz, am 7. über Immenstadt nach Reutte, am 8 um 3 Uhr früh in Innsbruck, bis 11. daselbst, am 12. in Kitzbühel, am 13. in Gastein.

1842.

Von den preußischen Manövern am Rhein über Kempten nach Innsbruck, vom 30. September bis 2. October daselbst, am 3. October nach Salzburg.

1843.

Im April von Verona nach Trient, Bozen, Innsbruck und Salzburg.

1845.

Reise nach Tirol und Vorarlberg mit meiner Mutter und mir.*)

1846.

Vom 3. bis 5. Juli in Innsbruck, am 6. in Sölden im Oetzthal, am 7. auf den Platteikogel und nach Fend, am 8. über das Niederjoch nach Schnals, am 9. in Meran, am 10. in Schenna und St. Valentin und nach Bozen, am 11. nach Brixen und Sterzing, am 12. und 13. in Innsbruck, am 14. über St. Johann nach Salzburg.

1847.

Mit uns Reise durch das Venetianische, am 15. October in Bassano, vom 16. bis 18. in Trient (Schießen), am 19. in Bozen,

*) Vgl. darüber das Nähere auf S. 57 dieses Büchleins.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

am 20 in Meran, am 21. in Schenna und Meran, am 22. in Bozen, vom 23. bis 25. in Innsbruck, am 26. nach Salzburg.

1849.

Von Frankfurt auf der Badereise nach Gastein über Reutte und am 3. Juli in Innsbruck.

1850.

Von Kärnten kommend am 8. October in Sillian, am 9. in Bozen, am 10. in Meran, zurück über Innsbruck nach Salzburg.

1851.

Durch das Innthal nach Innsbruck, daselbst vom 10. bis zum 12. Mai; nach Meran zum Hausschießen von Schenna, vom 14. Mai bis 1. Juni; zurück durch das Pusterthal. Mit Mutter und mir.

1854.

Von Verona kommend am 18. Juni in Bozen, am 19. und 20. wieder in Trient, am 21. und 22. zurück nach Bozen, vom 23. bis 26 in Innsbruck, dann nach Nassereit, Imst und Landeck, am 27. in Finstermünz, von da am 28. nach Nauders, Mals und Meran, am 29. in Meran und Schenna, am 30. Juni, 1. bis 3. Juli inBozen, am 4. in Meran und nach Schenna, vom 5. bis 10. daselbst, am 11. und 12. in Bozen, vom 13. bis 15. in Innsbruck, am 16. zu Zell im Zillerthal, am 17. über die Gerlos nach Mittersill im Pinzgau.

1855

Von Zell am See kommend am 26. Mai in Innsbruck und daselbst bis 31.; am 1. Juni in Sterzing, am 2. nach Bozen, Meran und Schenna, daselbst am 3. und 4., am 5. in St. Valentin und nach Bozen, daselbst am 6. und 7., am 8. in Riva, dann nach Venedig und Triest.

1856.

Von Triest über Ceneda und am 1 Juni nach Cadore, Cortina, Niederdorf und Bruneck, am 2. nach Franzensfeste, Sterzing und Innsbruck, daselbst vom 3. bis 6., am 7. in Imst, am 8. nach Nassereit, Lermoos, Reutte, Schattwald, am 9. nach Sonthofen und Bregenz, am 10. und 11. daselbst, am 12. nach Dornbirn, Feldkirch und Landeck, am 13. nach Finstermünz, Prad, über das Stilfserjoch nach Bormio, am 14. nach Tirano, Tonalpaß, Malé, am 15. nach Rabbi und Fondo, am 16. nach Lana, Meran und Schenna, am 17. in Schenna, am 18. nach Meran und Bozen, am 19. in Bozen, am 20. nach Trient, Roveredo und Verona.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1857.

Mit Mutter. Am 17. August in Lienz, am 18. in Bruneck, am 19. in Bozen, am 20. in Meran und nach Schenna, vom 21. bis 28. daselbst, am 29. und 30. in Bozen, am 31. in Sterzing, vom 1. bis 4. September in Innsbruck, am 5. über St. Johann nach Salzburg.

1858.

(Im Alter von 76 Jahren). Am 13 September über Paß Thurn nach Kitzbühel, am 14. Besteigung der hohen Salve von Hopfgarten aus (mit Maulthier), abends nach Innsbruck, am 15. in Innsbruck, am 16. nach Sterzing und über den Jaufen nach St. Leonhard, am 17. nach Schenna, 18. bis 22. daselbst, am 23. in Bozen, am 34. in Roveredo, am 26. nach Verona.

1859 am 11. Mai zu Graz verschied der Erzherzog.

1869 am 23. Juni Beisetzung in der Gruftkapelle zu Schenna.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf